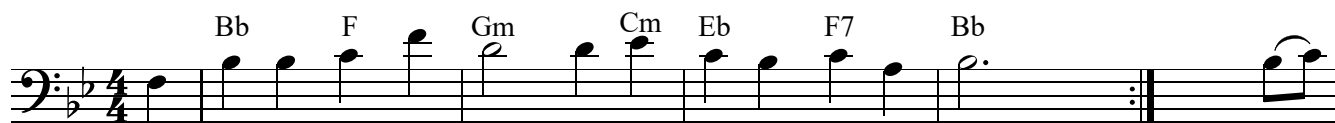
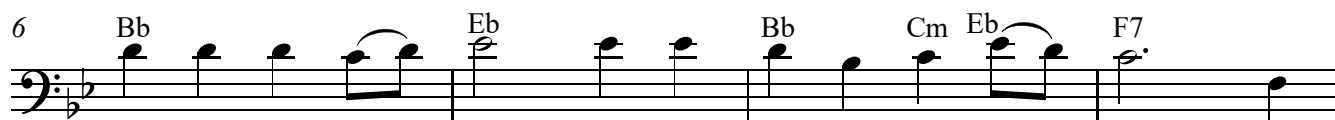


# Der Winter ist vergangen

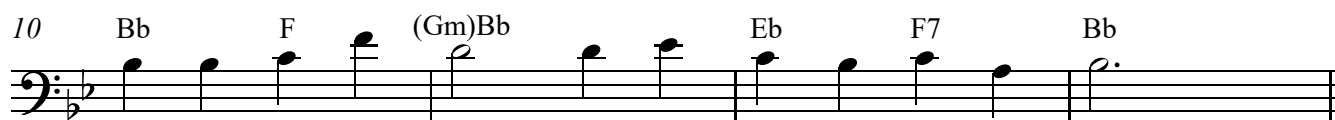
www.franzdorfer.com



Der Win-ter ist ver - gan - gen, ich seh des Mai-en Schein, So.  
ich seh die Blüm-lein pran - gen, des ist mein Herz er - freut.



fern in je - nem Ta - le, da ist gar lus - tig\_ sein, da



singt Frau Nach - ti - ga - le und manch Wald - vö - ge - lein.

2. Ich geh den Mai zu hauen  
hin durch das grüne Gras,  
schenk meinem Buhl die Treue,  
die mir die Liebste was.  
Und ruf, daß sie mag kommen,  
wohl an dem Fenster stahn,  
empfangen den Mai mit Blumen.  
Er ist gar wohlgetan.

3. Und als die Allerliebste  
sein Reden hatt gehört  
da stand sie Traurigliche  
und sprach zu ihm ein Wort  
"Ich hab den Mai empfangen  
mit großer Würdigkeit!"  
Er küßt sie an die Wangen  
war das nicht Ehrbarkeit?

4. Er nahm sie sonder Trauern  
in seine Arme blank,  
der Wächter auf den Mauern  
hob an sein Lied und sang:  
Ist jemand noch darinnen,  
der mag jetzt heimwärts gehen.  
ich seh den Tag aufdringen  
wohl durch die Wolken schön.

5. Ach, Wächter auf der Mauer,  
wie quälst du mich so hart!  
Ich lieg in schwerer Trauer,  
mein Herz leidet Schmach.  
Das macht die Allerliebste,  
von der ich scheiden mus;  
das klag ich Gott dem Herren,  
dass ich sie lassen muss.

6. Ade, mein Allerliebste,  
ade, ihr Blümlein fein.  
Ade, schön Rosenblume,  
es muß geschieden sein,  
bis das ich wiederkomme,  
sollst du die Liebste sein.  
Das Herz in meinem Leibe  
das ist ja allzeit dein.